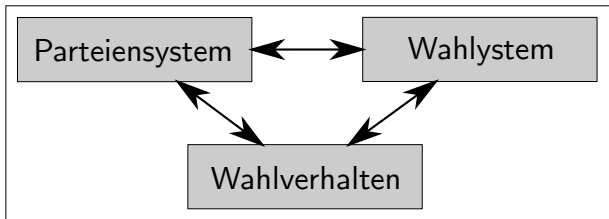


Recap: Parteien- und Wahlsysteme

Dag Tanneberg

December 16, 2015

Politischer Wettbewerb: Das Große und das Ganze



Kontextbedingungen (z.B. Social Cleavages)

- Makrokomponenten des politischen Wettbewerbs
- Ermöglichen und beschränken Wahlverhalten
- Wähler antizipiert sowohl PS als auch WS

Politische Parteien

“auf (formal) freier Werbung beruhende Vergesellschaftungen mit dem Zweck, ihren Leitern innerhalb eines Verbandes Macht und ihren aktiven Teilnehmern dadurch [...] Chancen [...] zuzuwenden”
(Weber 1980: 167)

Parteifunktionen

- ① rekrutieren politisches Personal;
- ② treten zu Wahlen an und bekleiden politische Ämter;
- ③ mobilisieren und integrieren die Wählerschaft;
- ④ artikulieren, aggregieren und repräsentieren Interessen;
- ⑤ formulieren und verfolgen die Implementation von Policies.

Parteiensysteme nach Giovanni Sartori

Parteiensystem

“Parties make for a ‘system’, then, only when they are parts (in the plural); and a party system is precisely the system of *interactions* resulting from inter-party competition.” (Sartori 1976: 44)

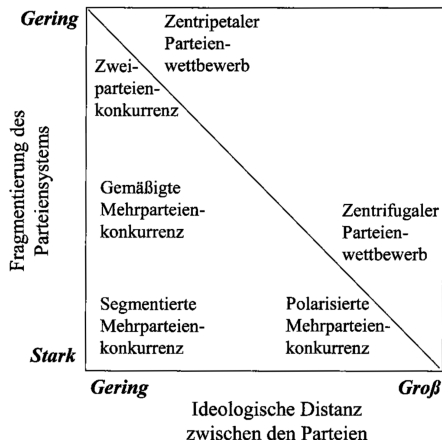
Relevante Parteien

- ① Coalition potential: Relevanz für die Regierungsbildung
- ② Blackmailing potential: Einfluss auf die Wettbewerbsrichtung

Kritik

- ① Immer nur Parteienwettbewerb? → CDU/CSU
- ② Schwierige Operationalisierung Erpressungspotential → AfD

Sartoris Typologie von Parteiensystemen



- 1 Fragmentierung, d.i. Anzahl relevanter Parteien
- 2 Ideologische Distanz, d.i. Polarisierung Wettbewerb
- 3 Explanatorische Typol.: Wettbewerbsrichtung
- 4 Kritik: Merkmalsdimensionen nicht unabhängig

Saalfeld 2007: 186.

Wahlsysteme

“Modus, nach welchem die Wähler ihre Partei- und/oder Kandidatenpräferenz in Stimmen ausdrücken und diese in Mandate übertragen werden” (Nohlen 2009: 61)

Repräsentationsprinzipien

① Mehrheitswahl

- Konzentration von Stimmen und Mandaten
- Bildung eindeutiger und politisch verantwortlicher Mehrheiten

② Verhältniswahl

- Proportionale Umwandlung von Stimmen in Mandate
- Möglichst unverzerrte Abbildung gesellschaftlicher Interessen

Technische Aspekte des Wahlsystems

① **Wahlkreiseinteilung:** Wo wird gewählt und wieviele?

- i.d.R. territoriale Definition, aber: Diasporawahlkreise u.ä.
- Wahlkreisgröße nach Stimmen oder Mandaten

② **Wahlbewerbung:** Wer wird gewählt?

- Föderalismus, parlamentarische vs. präsidentielle Demokratie
- Mindestalter, Staatsbürgerschaft o.a. Kriterien?

③ **Stimmgebungsverfahren:** Wie wird abgestimmt?

- Personen- oder Listenwahl? Stimmenanzahl pro Wähler?
- Stimmengewichtung, Kumulieren, Panaschieren?

④ **Verrechnungsverfahren:** Wer gewinnt?

- MW: Relative vs. absolute Mehrheit, Alternative Vote, Single-Transferable Vote
- VW: Divisorverfahren (d'Hondt) oder Wahlzahlverfahren (Hare, Hagenbach-Bischoff/Droop quota, Imperiali)?

Mechanischer Effekt

- Reduktion politischer Vielfalt
- Disproportionalität: $\frac{1}{N} \sum_{i=1}^N |v_i - s_i|$
- effektive Parteienzahl: $\frac{1}{\sum_{i=1}^N s_i^2}$

Psychologischer Effekt

- Wähler und Parteien antizipieren Wahlsystem
- strategisches Wählen, z.B. Stimmensplitting
- Wettbewerbsverhalten der Parteien, z.B. Wahlkoalitionen